

Musiktherapie für Menschen mit Demenz und Migrationsbiografie. Methoden, Beispiele und Wirkungen

Prof. Dr. Thomas Wosch

Leiter Master Musiktherapie für Empowerment und Inklusion &

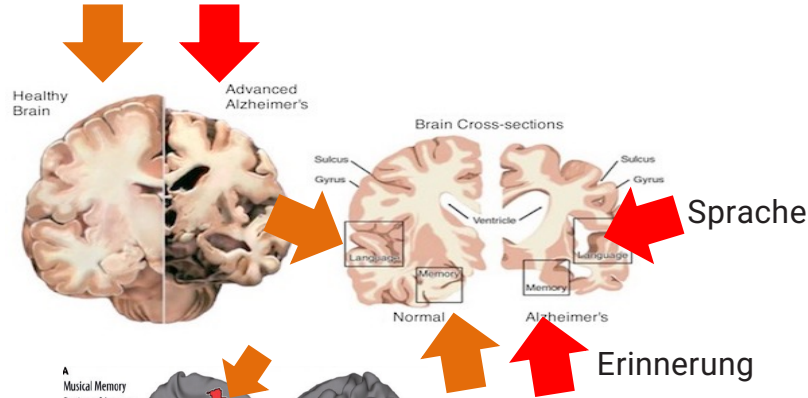
Leiter Labor Musiktherapie am Institut für Angewandte Sozialwissenschaften der
Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS)



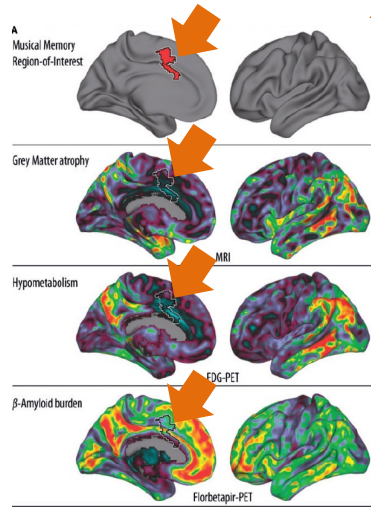
Warum Musiktherapie bei Demenz?



- Beispiel Alzheimer-Demenz

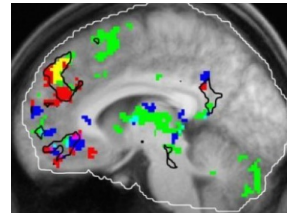


- **ABER: Langzeitmusikerinnerung**
 (Jacobsen et al., 2015)

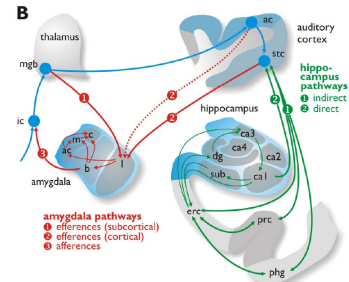


+ hohe Vernetzung Musikerinnerung (u.a. Emotion)

(Janata, 2009)



(Grandjean, 2017)



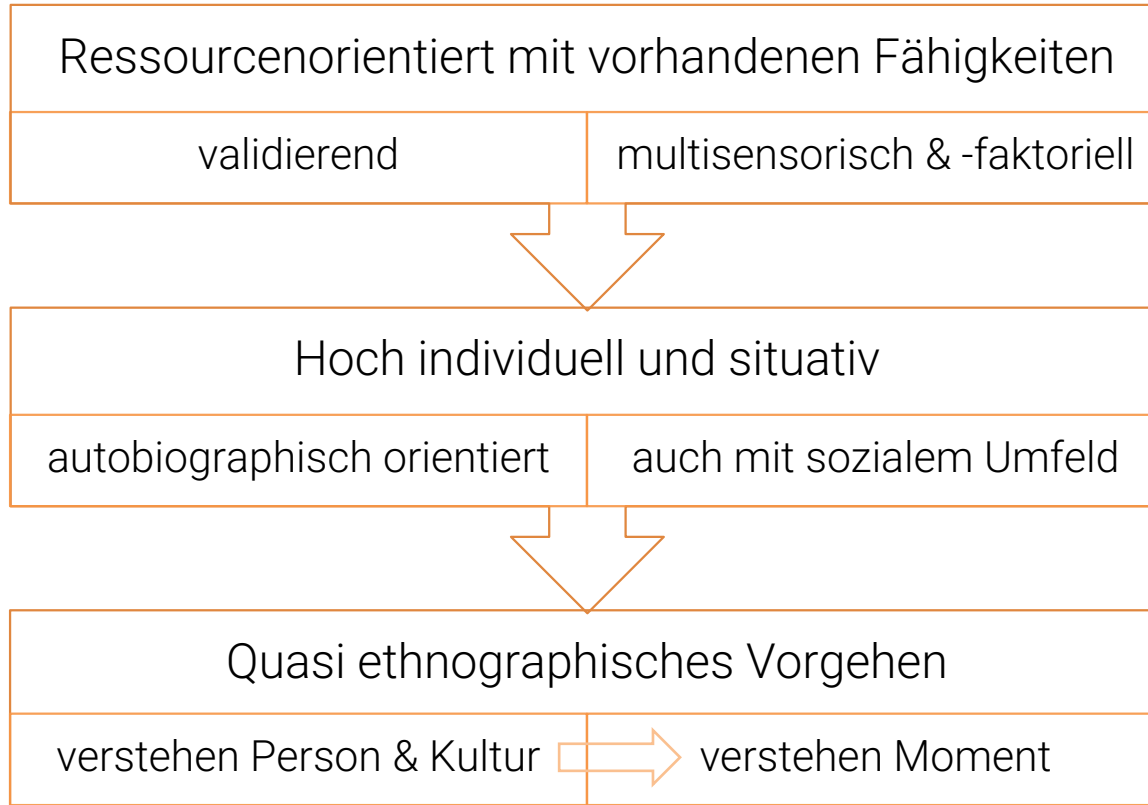
Musiktherapie erfolgreich bei ...

- Reduktion von Verhaltens- und psychischen Symptomen der Demenz (Herausforderndes Verhalten, Angst, Depressivität)
- Steigerung einzelner kognitiver Funktionen (Aufmerksamkeit, autobiographische Erinnerung, Sprache)
- situativen Erfolgen, unmittelbar im Moment

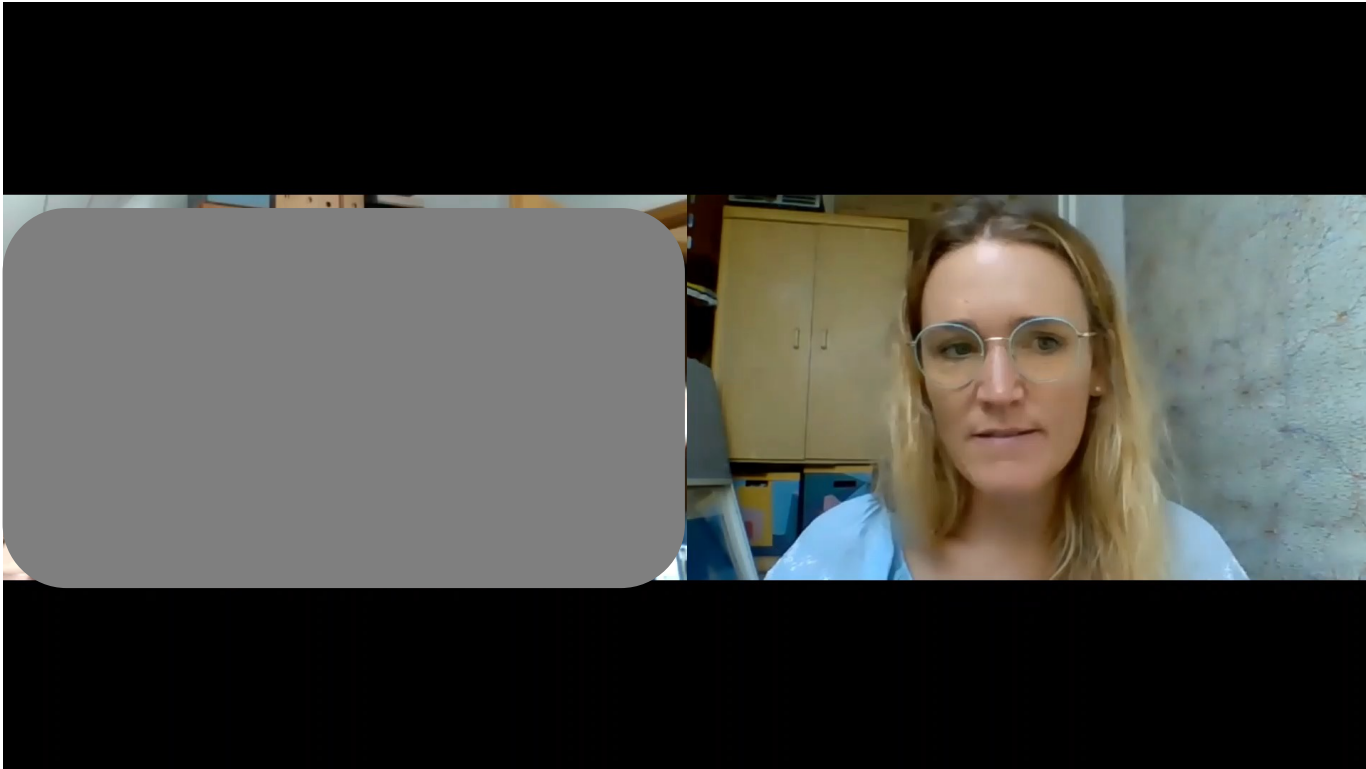


(Lancet 2017, Zhang et al. 2017, Abraha et al. 2017, van der Steen et al. 2018, Fusar-Poli et al. 2018, Wosch & Eickholt, 2019)

Wie arbeitet Musiktherapie für Demenz?



Beispiel



Wie ist das interkulturell kompatibel?

- **Quasi ethnographisches Vorgehen:**
 - individuell biographisches Erkunden und Verstehen
 - intergenerative Recherche und Verstehen

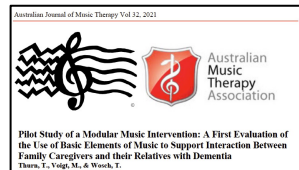


Perspektivwechsel



> Kultur-zentrierte Musiktherapie

- Bio-Psycho-Soziale Einheit Mensch ist nicht komplett > vollständig ist Bio-Psycho-**Soziokulturelle** Einheit Mensch (Stige 2002, 33)
- Soziokulturelle Bestimmtheit von:
 - Sozialem Handeln (Kommunikation, soziale Rollen)
 - Psyche (Erleben)
 - ... und Musik
- Interkulturelles Lernen ermöglicht und reguliert kulturelle Koexistenz:
 - Kultur-spezifische Musiktherapie
 - Kultur-zentrierte Musiktherapie (kultursensibel, situativ, alltäglich, **validierend**)



MT mit älteren Flüchtlingen (Unser, 2015)

- Masterarbeit Sibylle Unser im berufsbegleitenden Master Musiktherapie
- Flüchtlingsunterkunft, mit Sohn und Ehepartner, MCI / Demenz
 - Bergkarabach* – Aserbaidtschan – Syrien – Deutschland (Wertechaos)
 - *Soziokulturelle Ausgangswerte:
 - Leben Frau auf Innenraum bezogen
 - mit anderen Frauen daheim große Treffen
 - im Alltag z.B. bei Kochen und den Treffen singen und tanzen
- Werteorientierte Musiktherapie:
 - **Hören-Singen-Tanzen**-Improvisieren-Entspannung
 - Armenische Musik singen, sehr aufmerksam, aktiv
 - Therapeutin lernt von Klientin
 - Tanzen und Improvisation andere Musik

Duration	Armenian note	Measurement	European syn
○	soogh	4/4	○
•••	yergket	3/4	♩
••	zooygket	2/4	♩
•	ket	1/4	♩

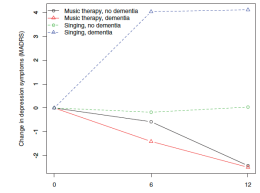
MT mit älteren Flüchtlingen (Unser, 2015)

- **Videoanalyse Tanzen (Frau mit vier Freundinnen/Bekannten):**
 - Bulgarischer Tanz (nicht autobiographisch vertraut), spezifische soziokulturelle Umsetzung:
 - Rhythmus in Bewegungen sofort verstanden, Tanzbewegungen größer, kreativer und ausgelassener als bei mitteleuropäischen Menschen
 - selbstständiges Tanzen ohne Bezug auf Therapeutin
 - Klientin als Gastgeberin (spezifische soziokulturelle soziale Rolle):
 - bietet Kuchen an
 - fordert zum Tanz auf, gibt Gästen Tücher für Tanz
 - „Frauenraum“ mit viel sprechen miteinander beim Tanz
 - Herausforderungen und Ergebnisse Kultur-zentrierter Musiktherapie:
 - Therapeutin (vor MT studierte Sängerin) kann in erster Sitzung nicht Gesang der Klientin folgen > im weiteren Verlauf soziokultureller *musikalischer Kompetenzerwerb*
 - im *sozialen Verhalten* (Gastgeberin) soziokulturelle Spezifik
 - geplantes *Setting* einer Einzeltherapie entspricht nicht soziokulturell der Klientin
 - **Ressourcen / Empowerment der Klientin** sehr gestärkt > keine Demenz-Symptomatik



Beispiel multikulturell (Huang, 2018)

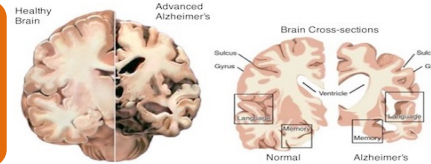
- Japanerin, Bewohnerin Altenheim, lebt seit über 30 Jahren in Deutschland (Masterarbeit Wei Huang):
 - Eltern Lehrer und Teezeremonie-Meisterin
 - Musiklehrerin studiert, mit Ende 20 nach Deutschland, als Klavierlehrerin gearbeitet
 - Parkinson-Erkrankung, Lewy-Body-Demenz (inkl. Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen)
 - spricht aktuell mehr japanisch und weniger deutsch (Therapeutin ist Chinesin)
 - deutsche Kinder- und Volkslieder singt sie in Gruppentherapie sicher mit
- autobiographisch Musikalisches mit Tochter erhoben:
 - **Noten für Klavierspiel gegeben, aber Bewohnerin versteht Noten nicht! GEFAHR**
 - dann japanisches Lied Bewohnerin vorgesungen und mit großen japanischen Schriftzeichen gezeigt > Klientin singt beim zweiten Mal mit > beim dritten Mal spielt Klientin Klavier dazu
 - Rolle der Klavierlehrerin > lobt Therapeutin für Klavierspiel, Blick auf Tasten, Solmisation; Sprache
 - Dritte Stunde: Japanisches Musikspiel, Thailändische Pflegerin dazu > einfach drei Spielpartner > Modus Interaktivität erreicht (körperlicher Kontakt, aufmerksam, entspannt, Erinnerung)



Werner, Wošch & Gold, 2017



Bio – Psycho – Soziokulturelle Einheit



<https://anaratur.com/de/armenische-nationale-tanze>

26 29. Das Wandern ist des Müllers Lust



1. Das Wan - dern ist des Müll - lers Lust, das
 2. Vom Man - ner in - den wir ge - lernt, vom
 3. Das sehn wir auch den Räu - dern ab, das
 Wan - dern ist des Müll - lers Lust, das Wan - dern ist
 Was - ser ha - ben wir, ge - lernt, vom Was - ser! Das
 sehn wir auch den Räu - dern ab, den Räu - dern, die

Empowerment:

- Gastgeberin/Klavierlehrerin
- Sprach- und Musik-Lehrerin
- keine Demenzzymptome (aktiv, entspannt, ausgelassen, selbständig, zufrieden, freudig)

Qualifikationen an der THWS

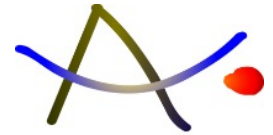
- **Vertiefungsbereich Musiktherapie in der Sozialen Arbeit im Bachelor Soziale Arbeit** (20 bis 42 ECTS der insgesamt 210 ECTS des BA)
 - https://fas.thws.de/uploads/tx_fhwspersonen/anlage/VM%20MT%20BSA.pdf
- **Zertifikatslehrgang Grundkompetenzen inklusiver Musikinterventionen** (15 ECTS)
 - <https://www.thws.de/weiterbildung/weiterbildungen/zertifikatslehrgaenge/zertifikat-grundkompetenzen-inklusive-musikintervention/>
- **Master Musiktherapie für Empowerment und Inklusion** (60 ECTS)
 - www.thws.de/musiktherapie





Festhalten,

was verbindet.
Bayerische Demenzstrategie



Alzheimer Gesellschaft
Würzburg/Unterfranken e.V.



Auswahl Literatur Team THWS

- **Blauth, L. & Wosch, T.** (2024). Digitale Musikangebote für Menschen mit Demenz. Eine Handreichung für Musikvereine und Musizierende. <https://opus4.kobv.de/opus4-fhws/frontdoor/index/index/docId/5730>
- Odell-Miller, H., **Blauth, L.**, Bloska, J., Bukowska, A.A., Clark, I.N., Crabtree, S., Engen, R.B., Knardal, S., Kvamme, T.K., McMahon, K., **Petrowitz, C.**, Smrokowska-Reichmann, A., Stensaeth, K., Tamplin, J., **Wosch, T.**, Wollersberger, N., Baker, F.A. (2022). The HOMESIDE music intervention: A training protocol for family carers of people living with dementia. *European Journal of Investigation in Health, Psychology and Education*, Issue 12, 1812-1832, Doi: 10.3390/ejihpe12120127
- **Thurn, T.** (2023). Biografiearbeit in der Musiktherapie mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen. *Musik und Gesundheit*, 44, 19-22.
- **Thurn, T.** (2021). Community Music Therapy. In: Decker-Voigt, H.-H. & Weymann, E. (Hrsg.). *Lexikon Musiktherapie*. Göttingen: Hogrefe, 97-100
- **Thurn, T., Wosch, T., & Voigt, M.** (2021). Pilot study of a modular music intervention – a first evaluation of the use of basic elements of music to support interaction between family caregivers and their relatives with dementia. *Australian Journal of Music Therapy*, 32, 1-26.
- **Werner, J., Wosch, T., & Gold, C.** (2017). Effectiveness of group music therapy versus recreational group singing for depressive symptoms of elderly nursing home residents: pragmatic trial. *Aging & Mental Health*, 21:2, 147-152, DOI: 10.1080/13607863.2015.1093599
- **Wosch, T.** (Hrsg.) (2011). *Musik und Alter in Therapie und Pflege. Grundlagen, Institutionen und Praxis der Musiktherapie im Alter und bei Demenz*. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH
- **Wosch, T.** (2024). Diversität und Forschungsexzellenz im Generationen-Diskurs der Musiktherapie. *Musiktherapeutische Umschau*, 45, 1, 89-94. doi.org/10.13109/muum.2024.45.1.89
- **Wosch, T. & Eickholt, J.** (2019). Wirksamkeitsnachweise Musiktherapie für Menschen mit Demenz. *Psychotherapie im Alter*, 16 (1), 49-56, doi.org/10.30820/1613-2637-2019-1-49